

die höheren Affen dieselbe Eigentümlichkeit besitzen, wird man dies als eine Tatsache aufzufassen haben, die so alt ist wie das ganze Menschengeschlecht; sie ist mit dem Menschen zugleich gegeben. Das obere breitere Ende des Herzens ragt aber nach rechts über die Mitte der Brust heraus, und von ihm entspringt die große Schlagader, die Aorta, nach oben rechts, um sich dann im Bogen nach links hinten und unten zu wenden. Dabei geht erst eine Schlagader von ihr zum rechten Arm und dann eine zum linken ab. Obgleich also der rechte Arm in gerader Linie weiter vom Herzen entfernt ist als der linke, ist er ihm näher, wenn man dem Blutwege nachgeht; der rechte erhält seine Blutzufuhr etwas früher als der linke. Dabei ist die Schlagader, welche zum rechten Arm führt, bei der Mehrtheit etwas weiter als ihre Nachbarin zur Linken, und deshalb bekommt der rechte Arm mehr Blut; er ist besser genährt, also leistungsfähiger. Ob das sich bei Linkshändigen umkehrt, ob bei ihnen die linke Schlagader häufig die weitere ist, müßte erst noch festgestellt werden. Da das Verhältnis sich nicht unveränderlich zeigt, sondern nur in der Mehrzahl der Fälle besteht, ist dies wohl möglich, und die ganze Verschiedenheit der beiden Armschlagadern erscheint als ein noch nicht vollkommen feststehendes, also wahrscheinlich erst später vererbtes Ergebnis von Übungen, die seit einigen Zehntausenden von Jahren angesammelt wurden. ✓

✓ Welchen Grund aber hatten nun die Urmenschen, vorzugsweise ihre rechte Hand in kräftigen und verwickelteren Bewegungen zu üben?

Wieder die Lage des Herzens. Die Urzeit war eine Zeit steten Kampfes zwischen Mensch und Tier, zwischen Mensch und Mensch. Die Erfahrung mußte bald lehren, daß eine Herzwunde schnell und sicher tötet; außerdem erinnert das Herz den geängsteten Menschen durch sein unbehagliches Klopfen geradezu daran, daß es ein schutzbedürftiger Punkt ist. Der Leser stelle sich nur einmal vor, daß er seine Brust durch Anziehen eines Armes gegen einen eingebildeten Angriff schützen müsse; er wird unwillkürlich den linken dazu nehmen. Instinkt und Erfahrung wirkten also zusammen, um das Herz besonders schutzbedürftig erscheinen zu lassen, und so wurde denn die linke Hand die verteidigende; dadurch blieb die rechte Hand für Angriff und freiere Bewegung überhaupt frei. Links trägt der Mann